

Hallo liebe Kinder, ich bin´s wieder Fieps die Kirchenmaus!

Ich habe mit meinen superguten Mäuseohren gehört, dass euer Gottesdienstthema diesmal die Geschichte von Jesus beinhaltet, wo er in Jerusalem mit einem Esel einzieht.

Und dreimal dürft ihr raten wer live dabei war. Natürlich wieder einer meiner Vorfahren. Ich habe euch eh schon mal gesagt, dass ich eine rieeeeeeesige Familie habe. Also diesmal handelt es sich um einen Urururururur-Großcousin von mir. Er hieß Minniefipian. Den Namen hatte er nicht ohne Grund. Er war nämlich winzig klein – gehörte sozusagen zu den Zwergmäusen. Jedenfalls wohnte Minniefipian in einem schönen Olivenbaum mitten am Ölberg. Er hatte eine wunderschöne Aussicht. Von seinem Mäuseloch sah er auf die Stadt Jerusalem hinunter, in deren Mitte ein wunderschöner Tempel mit goldenen Verzierungen im Sonnenlicht immer so blitzte, dass man fast eine Sonnenbrille brauchte, um nicht geblendet zu werden. Leider gab es zu der Zeit noch keine Sonnenbrillen, aber egal um das geht es in der Geschichte ja nicht. Also Minniefipian hörte wie unter seinem Baum sich zwei Jünger von Jesus unterhielten. Sie sagten, dass Jesus einen eigenartigen Auftrag für sie hatte. Sie sollten in das Dorf gehen und einen jungen Esel, auf dem noch nie ein Mensch geritten war, losbinden und zu ihm bringen. Falls jemand sich beschwert, sollten sie einfach sagen: „Der Herr braucht ihn“.

Minniefipian staunte nicht schlecht, als die Zwei dann wirklich mit einem kleinen Esel daherkamen. Und sie erzählten, dass sie alles genau so wie Jesus gesagt hatte vorgefunden haben. Auch der Besitzer ließ sie ohne Probleme ziehen, als sie ihm sagten, dass der Herr das Tier brauche.

Jedenfalls legten die Jünger dann Gewand auf den Esel und Jesus setzte sich darauf. Aber nicht nur Jesus – natürlich wusste das niemand, dass sich auch mein Urururururur-Großcousin dahinter setzte. Er war ja so winzig, dass er es sich in einer Stofffalte bequem machen konnte, ohne dass ihn jemand bemerkte. Er war halt auch ein bisschen eine neugierige Maus und wollte unbedingt wissen was da vorgeht. Und er war nicht schlecht überrascht, wie er diese Massen von Menschen sah, die alle Jeus zujubelten – wie sie vom Berg nach Jerusalem ritten, waren ganze Menschenschlangen vor dem Stadttor. Die Menschen warfen ihre Kleider auf den Boden - man könnte sagen, dass war so wie bei uns der rote Teppich, der nur für ganz besondere Menschen ausgerollt wird. Sie jubelten und riefen: „Gelobt sei der da kommt, der König, im Namen des Herrn.“ Die Rufe wurden immer lauter. Sie riefen: „Friede im Himmel und Ehre in der Höhe.“ Der Weg führte direkt zum Tempelplatz und nur einmal stellten sich ein paar Pharisäer vor Jesus und meinten er solle doch seine Schüler und Schülerinnen zum Schweigen bringen. Aber Jesus sagte nur „Wenn sie schweigen werden, werden die Steine schreien“ und er ritt stolz auf dem Esel weiter. Und die frohen Rufe der Menschen gingen weiter; „Hosianna! Gelobt sei der da kommt, der König, im Namen des Herrn! Shalom! Friede im Himmel und Ehre in der Höhe!“

Minniefipian war natürlich irrsinnig stolz, dass er mit auf dem Esel war und die jubelnde Menge miterleben durfte. Er ließ bei den folgenden Familientreffen auch nie eine Gelegenheit aus davon zu berichten – als hätten die Leute ihm zugejubelt und nicht Jesus. Dass seine Frau ihn aber die erste Nacht nach seinem Ritt vor der Mäusehöhle schlafen ließ, da er fürchterlich nach Esel stank, - ja das hat er nie erzählt....das wissen wir natürlich nur insgeheim von seiner Frau.

So jetzt habt ihr wieder eine Geschichte von einem meinen Verwandten gehört, der persönlich beim Einzug in Jerusalem dabei war.

Bis zum nächsten Mal!